



## Zentbechhofen im Storchenfieber

Autor:

Zentbechhofen, Dienstag, 30. Juni 2015

**Vogelwelt Die Störche sind endlich zurück im Höchstader Ortsteil Zentbechhofen. Mitte März dieses Jahres hat sich ein Pärchen im Nest auf dem Pfarrhaus niedergelassen und zieht derzeit zwei Storchenjunge groß.**



von unserer Mitarbeiterin Tina Meier

Zentbechhofen — Täglich bewundern die Kinder im Zentbechhofener Kindergarten nahe des Pfarrhauses die darauf nistenden Störche. Die Freude ist besonders groß, da nach rund zwanzig Jahren endlich wieder ein Storchenpaar in Zentbechhofen sesshaft geworden ist.

Letztes Jahr erneuerte Storchenvater Edmund Lenz in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Höchststadt die Nistunterlage und verwandelte den alten Horst mit nun sichtbarem Erfolg in das Zuhause des Vogelpärchens. Einen weiteren Grund zur Freude bieten die beiden Jungstörche, die voraussichtlich Mitte Juli flugreif sein werden.

Die heranwachsenden Störche zu beobachten und die Elterntiere hin und her fliegen zu sehen, gefällt den Anwohnern sehr. Das berichtet Maria Ruß, die gleich neben dem Pfarrhaus wohnt.

Bettina Utzmann hat sich maßgeblich für die Instandsetzung des Horstes eingesetzt. Sie beschreibt, wie dadurch auch die Gemeinschaft im Dorf gestärkt wurde: Man trifft sich, tauscht sich über Beobachtungen aus und jeder schaut nach den Tieren, die kaum Scheu zeigen. "Die Störche gehören einfach dazu", schwärmt sie, "Ich hoffe, dass sie nächstes Jahr wieder kommen."

Sie schildert außerdem, wie das Storchenpaar seinen Horst immer wieder gegen fremde Artgenossen verteidigen muss. Sorgen darüber, dass das Nest wieder jahrelang leer steht, muss man sich bei dem regen Interesse wohl nicht machen.

Edmund Lenz plant in naher Zukunft einen Informationstag im Kindergarten, um den Kindern einiges Wissenswertes über ihre neuen Nachbarn zu erzählen. Am liebsten hätte er ihnen die kleinen Störche hautnah gezeigt, was aber aufgrund der luftigen Lage des Nests nicht möglich sein wird. Mit seinem Engagement für die Störche möchte er die Kinder anstecken: "Sie sind schließlich die Zukunft."

---